

Ärger unter Abgeordneten

Politik „Fremdscham“: Nach der Wahl eines Verfassungsrichters im Landtag greifen Katrin Schindele und Timm Kern die AfD und Uwe Hellstern an.



Abgeordnete der AfD-Fraktion verlassen im Landtag von Baden-Württemberg vor einer Wahl den Plenarsaal. Auf den Plätzen stellten die Abgeordneten zuvor Schilder mit der Aufschrift „Undemokratische Wahl“ auf. Foto: David Nau/dpa
Eine Protestaktion der AfD im Stuttgarter Landtag bringt zwei hiesige Abgeordnete auf die Palme. In einer gemeinsamen Pressemitteilung, die es sonst höchst selten gibt, schießen Katrin Schindele (CDU) und Dr. Timm Kern (FDP) verbal gegen ihren AfD-Wahlkreiskollegen Dr. Uwe Hellstern.

Was war passiert? Am Mittwoch sollte in der Plenarsitzung ein Mitglied des Verfassungsgerichtshofs als Laienrichter nachgewählt werden. Das war notwendig, da im Januar Sabine Reger starb, die 2018 von der AfD vorgeschlagen und dann gewählt worden war. Nun hatte die AfD Thomas Hartung, den Sprecher der Landtagsfraktion, für den Posten nominiert. Im Gegenzug stellten die anderen Parteien gemeinsam den später gewählten Rami Suliman auf. Mit der Nominierung des Vorsitzenden der israelitischen Religionsgemeinschaft Baden „sollte auch ein Zeichen gegen den aufflammenden Antisemitismus gesetzt werden“, heißt es in der Mitteilung von Schindele und Kern.

Als ein Antrag der AfD auf eine Vertagung der Wahl scheiterte, verließen die Abgeordneten den Saal und platzierten Schilder mit der Aufschrift „Undemokratische Wahl“ auf ihren Plätzen. Für diese Aktion erteilte Landtagspräsidentin Muhterem Aras (Grüne) Ordnungsrufe gegen die Abgeordneten –

darunter auch Hellstern.

„Der Abgeordnete Hellstern hat offenbar keinerlei Respekt vor demokratischen Prozessen. Sein fleghaftes Verhalten, nicht nur gegenüber der Institution des Parlaments, sondern auch gegenüber Herrn Suliman als Person, ist unglaublich respektlos und kann unabhängig von politischen Überzeugungen bei jedem wertorientierten Menschen nur zur Fremdscham führen“, sagt Kern.

Auch das Aufstellen der Pappschilder sei „völlig unüblich“, sagt Kern auf Nachfrage. „Wo kommen wir denn da hin?“, fragt der 52-jährige. Schindele (36) pflichtet ihm bei: „Ich bin seit 2021 Landtagsmitglied. Das ungehörige, teils aggressive Verhalten der AfD-Vertreter hat mich von Anfang an abgestoßen. Der gestrige Tag war der Höhepunkt. Ein solches Verhalten ist der Würde des Hauses nicht angemessen.“

Auf Nachfrage der NECKAR-CHRONIK erklärt Hellstern (63): „Wir haben uns an einer Wahl nicht beteiligt, die für uns nicht rechtmäßig war. Daran ist nichts unwürdig.“ Die AfD sei fest davon überzeugt, dass den anderen Parteien kein Vorschlagsrecht zustehe. Sie werde die Wahl auch juristisch anfechten, da es zwei Rechtsauffassungen gibt: die der AfD, die der anderen Fraktionen.

„Das war unter keinen Umständen undemokratisch, es wurde ja demokratisch gewählt“, betont Kern gegenüber unserer Zeitung. Das sieht auch Landtagspräsidentin Aras (58) so: „Vorschlagsrecht heißt nicht, dass man dann auch gewählt wird. Das gehört zur Demokratie dazu.“ Hellstern erklärt, der Protest von ihm und seiner Fraktion habe sich lediglich auf den Prozess der Wahl bezogen. „Das hat mit dem Kandidaten nichts zu tun.“ In anderen Ländern, so der AfD-Abgeordnete, „hätte uns niemand unwürdiges Verhalten vorgeworfen“. Denn: „So macht man das in einer Demokratie, aber ob wir da noch sind, ist die andere Frage“, sagte Hellstern.

Immer wieder die AfD, immer wieder Hellstern. Das ist der Tenor, der in der Pressemitteilung der beiden Abgeordneten aus Reihen der CDU und der FDP mitschwingt. Darin erinnert Kern auch nochmals, dass Hellstern im Landtag auch schon Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) einen Maoisten nannte (wir berichteten (<https://www.neckar-chronik.de/Nachrichten/Verfassungsschutz-Ihm-egal-621493.html>)). Auch wenn er mit vielen Aspekten der Politik des Ministerpräsidenten nicht einverstanden sei, so Kern, sei eine solche Aussage „einfach indiskutabel“.

AfD liegt bei Ordnungsrufen vorne

Erst vor wenigen Tagen berichtete die „Deutsche Presse-Agentur“ (DPA) über das Verhalten der AfD im Landtag. Überschrift: „AfD größter Störenfried im Parlament“. Darin heißt es, sieben von zehn Ordnungsrufen in der laufenden 17. Wahlperiode seit 2021 galten der AfD – da waren die Ordnungsrufe vom Mittwoch noch nicht eingerechnet. Da kassierte der hiesige Abgeordnete Dr. Uwe Hellstern bereits seinen zweiten Ordnungsruf. Anders als im Bundestag wird dafür im Landtag keine Geldbuße fällig. „Das Verhalten im Landtag ist in erster Linie eine Botschaft an die Anhängerschaft, weniger eine Anwerbung neuer Interessenten“, wird der Stuttgarter Kommunikationswissenschaftler Frank Brettschneider in dem Artikel zitiert. Es solle der Eindruck entstehen, dass man im Parlament furchtlos und mutig den anderen Parteien Paroli biete. Motto: „Die AfD gegen alle anderen“.

